

Die „beste Boyband“ aller Zeiten

Gut 500 feiern Jubiläum von „Echo Four“ / „Oscars“ für Akteure, Hits für Fans

Von **ULRICH SCHWIND**
SCHLÜCHTERN

Das Echo war überwältigend: Die Schlüchterner Unterhaltungsband „Echo Four“ feierte 50. Geburtstag. Und über 500 Menschen kamen zur großen Party vor heimischem Publikum in die Stadthalle, feierten ihre „Schlüchterner Jungs“. Ein würdiger Rahmen und ein unvergesslicher Abend, der bis in den frühen Morgen ging.

Im Jahr 1973 wurde „Echo Four“ gegründet. Von Anfang an bestand die Gruppe nur aus Männern, denen aber über fünf Jahrzehnte viele Frauenherzen zuflogen.

Ewald, Günter und Karl-Heinz Föller sowie Gerhard Weitzel waren die Gründer, Weitzel schied bald aus, Karl-Heinz-Föller verstarb später. Es folgte Klaus Beck, der mittlerweile auch nicht mehr dabei ist. Dafür musizieren nun sein Bruder Markus sowie Reiner Gold und Steffen Auth mit.

Zum Jubiläum waren die Herren ganz in ihrem Element. Nach Herzenslust verwöhnten sie die Zuhörer mit ihrem gewohnt vielfältigen Liedrepertoire, das stets am Puls der Zeit ist. Deutsche Schlager, englische Hits, Kostproben der Neuen deutschen Welle und unvergessliche Songs der Musikgeschichte



Bassist Reiner Gold voll konzentriert. Gut 500 Fans feiern in der Stadthalle das Jubiläum der „besten Boyband“ aller Zeiten..

waren dabei. Die Musiker schauten bei ihrer musikalischen Rundreise in New York und Fürstentum vorbei, besangen „Cordula Grün“ und „Layla“.

Höhepunkte waren natürlich die legendären „Echo Four“-Hymnen. Egal, ob die „Schlüchterner Jungs“, „Schlüchterner, meine Perle“ oder „Es war einmal ein Hamster“ – diese Lieder wurden euphorisch vom Publikum mitgesungen.

Zusammen mit Bernd und Jens Föller stimmten die „Echos“ das „Heimat-Lied“ von den drei Türmen an. Auch sonst waren an diesem Abend Gäste auf der Bühne. So begleiteten teilweise Martin Schäfer und Jürgen Euler mit ihren Gitarren, Klaus Föller auf der Trompete.

Beeindruckend war die Altersspanne im Publikum, die etwa 70 Jahre betrug. Für Fans, die aufgrund ihres Lebensalters schon etwas länger der

Band fröhen, waren eigens im vorderen Bereich – direkt nach der Tanz-Zone – Tische und Stühle aufgestellt. Die ältesten Besucher hatten schließlich schon das achte Lebensjahrzehnt überschritten. Jüngste Besucherin war wohl die 14-jährige Mia Föller. Für sie war es Pflicht zu kommen, weil sie ihren „Opa Ewald extrem liebhat“ und er sich ihren Besuch gewünscht hatte. Außerdem mag sie die Musik der Band.

Was wäre eine solche Veranstaltung ohne einen würdigen Conférencier? Diese Rolle übernahm Lukas Bachmann. Er würdigte die Musiker als „Urgesteine“, als in „Schlüchterner verwurzelte Musiker“. „Echo Four“ stehe für Heimatgefühl, Geborgenheit und Schlüchterner. In Richtung der Akteure betonte er: „Ihr braucht die Bühne. Ihr braucht die Musik. Ihr braucht das Publikum. Und wir brauchen euch.“ Drei Generationen von Menschen seien mit der Kultband groß geworden – er selbst auch. Stimmung und gute Laune seien bei der Gruppe stets garantiert. Bachmann dankte auch den Frauen im Hintergrund, die den Erfolg möglich gemacht hätten. Eine davon,

Ilona, die Ehefrau von Ewald Föller, würdigte zusätzlich das „Lebenswerk“ der Herren mit der Überreichung von „Oscars“.

Aus dem Publikum gab es vereinzelt Kritik zu Problemen mit der Akustik und der Versorgungslage. Doch diese Themen traten in den Hintergrund, weil es um eine würdi-

An Fasching wieder gefragt

ge Geburtstagsparty ging. Und das war sie ganz sicherlich. Die Musiker hatten sichtlich ihren Spaß, und die Gäste auch. Diese sorgten noch für einen echten Gänsehautmoment: Zur Melodie der 1960er Jahre-Schnulze „Monja“ huldigte der Saal mit den häufig wiederholenden zwei Worten „Echo Four“.

Ganz wichtig: Es war kein Abschiedskonzert der Band. Denn es geht weiter. Schon bald unterhält sie beispielsweise bei den beiden Faschingsitzungen des Schlüchterner Carneval-Clubs (SCC) „Die Spätzünder“. Bachmanns liebevolles Resümee des Abends: „Echo Four, ihr seid die beste Boyband, die es je gegeben hat!“



Ilona Föller übergibt „Oscars“ an ihren Ehemann Ewald (links) und dessen Bruder Günter Föller. Im Hintergrund beobachtet Steffen Auth die Zeremonie. Fotos: Ulrich Schwind